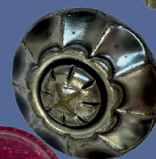
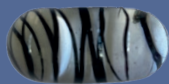


ARCHIV TAUSCH

Birte Stolte und Tomte Rieder



EINLEITUNG:

WARUM ARCHIV TAUSCH?

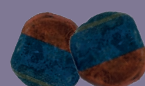
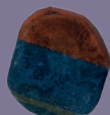
Wir haben uns mit den Archiven von Institutionen beschäftigt und anschließend versucht, uns von einem gesellschaftlich vorgegebenen Blick zu lösen, der einstuft:

Welche Geschichten werden nicht erzählt, kontextualisiert und dokumentiert?

Institutionelle Archive spielen eine große Rolle in der Art, wie normativ auf Vergangenheit(en) geschaut wird und bestehende Verhältnisse sowie (politische) Entscheidungen bewertet.

Dabei sammeln viele Menschen im Laufe ihres Lebens, ja sogar im Laufe eines Tages, Dinge, an die über ihr Leben berichten.

Wir zum Beispiel sammeln emotional Wertvolles in sogenannten *Erinnerungsboxen* oder halten unseren Lebensweg und unsere Gedankenflüsse in Notizbüchern fest.





Wer bestimmt, was Teil eines Archivs sein kann?

Welche Dinge, Texte und Sammlungen gehören zu einem persönlichen Archiv?

Was verraten persönliche Archive darüber, wie die Sammler:innen die Welt betrachten?

Und welche Verbindungen können daraus erblühen, Menschen einen so vertrauensvollen Einblick in die eigenen Erinnerungen zu geben?

Welche Chance und welche Nähe entstehen durch das Tauschen von Erinnerungen, wenn die eigene Vergangenheit nicht allein „besucht“ wird?

Inwieweit ist in dieser gegenseitigen Durchlässigkeit eine Institutionskritik enthalten?



SPIELREGELN

SIND DAZU DA, GEBROCHEN ZU WERDEN

Wir laden euch ein, miteinander Erinnerungen, Geschichten und Erfahrungen zu teilen - mit dem Ziel, Kulturen der Erinnerung sichtbar zu machen.

ab 2 Personen bis unbegrenzt

Vorbereitung:

Überleg dir, welche persönliche Sammlung du gerne in das Spiel einbringen und mit anderen teilen möchtest (z.B. Krimskrams, Texte, Fotos, alles ist möglich!).

Die Sammlung darf so groß oder klein sein, wie du willst. Aber sie muss tragbar sein, also achte auf die Größe und das Gewicht.



Der Tausch:

Du hast dich entschieden, was du mit deine(n) Spielpartner:innen teilen möchtest. Nun tauscht ihr eure Sammlungen miteinander aus, um sie kennenzulernen und sie für eine Zeit lang bei euch zu haben.

Übergebt eure Archive einander an einem ruhigen Ort.

Persönliche Archive und Sammlungen erzählen oft sehr viel über eine Person, deren Gefühlswelt und Erfahrungen. Der Tausch kann sich deshalb sehr intim anfühlen.

Besprecht eure Wünsche und vielleicht auch Sorgen die ihr habt, wenn die jeweils andere Person mit eurem Archiv/eurer Sammlung umgeht:

Wie fühlt es sich an, die Sammlung abzugeben?

Machst du dir Sorgen, dass etwas verloren geht?

Wie soll mit deinen Sachen umgegangen werden, gibt es etwas worauf gut aufgepasst werden soll?

Gibt es Themen (z.B. in Texten), die traurig sind oder wo es gut wäre, vorgewarnt zu sein?

Erzähl nur das Nötigste zu deiner Sammlung. So könnt ihr sie mit eurer eigenen Perspektive entdecken.



Einigt euch auf ein Datum, an dem ihr die Archive zurücktauschen werdet.

Wir schlagen vor: in 2 Wochen.



Erkundungsphase:

Jetzt ist das Archiv bei dir und du hast Zeit es zu erkunden und dann eine eigene Erzählung zu erschaffen:

Das Archiv sorgfältig durchschauen und eine Bestandsaufnahme machen:

Was fällt dir besonders auf?

Was ist auch in deinem Archiv? Was gibt es nicht in deinem Archiv?

Kannst du dir vorstellen, wie die Sachen benutzt werden und welche Geschichte sie haben (könnten)?

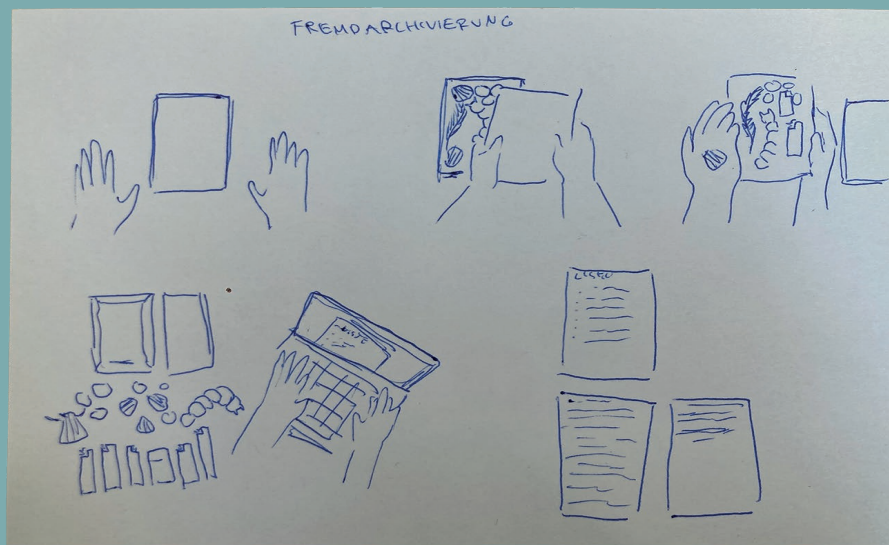
Mach dir zu deinen Erkenntnissen Notizen.

Notizen können sein: Text, Zeichnung, Audioaufnahmen, Bewegungen - alles was dir hilft zu erinnern, was du rausgefunden hast.



Die eigene Erzählung:

Mit deinen gesammelten Eindrücken kannst du nun das Archiv *erweitern*. Z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Liedern, Tonaufnahmen, Spielen - was auch immer dir einfällt.





Archiverweiterung:

An dem abgemachten Datum trifft ihr euch wieder, um euch eure Archive zurückzugeben und einander zu zeigen, was ihr gemacht habt.

Breitet eure Archive voreinander aus. Zeigt einander, was daraus entstanden ist.



Reflexion:

Nehmt euch Zeit, euch gegenseitig Fragen zu stellen und von euren Erfahrungen zu erzählen. Wir haben ein paar Fragen vorbereitet, aber vielleicht entstehen bei euch ja auch noch ganz andere Fragen.

Beispielfragen für Spielende:

Wie hat es sich angefühlt, sich mit sehr privaten Erinnerungen/Gedanken/Emotionen einer anderen Person zu beschäftigen?

Hattest du Hemmungen? Wenn ja, wobei mehr und wobei weniger?

Mit welchen Archivteilen konntest du am meisten anfangen?

Wo gab es Parallelen zwischen euren Archiven?

Wo gab es große Unterschiede zwischen euren Archiven?

Was hast Du durch das Spiel und die Archiverweiterung über dich gelernt?

Was meinst du über dein*e Tauschpartner*in gelernt zu haben?

Was waren deine Ideen für eine eigene Erzählung?

Siehst du dein Archiv jetzt anders als zuvor?



Danke, dass du Lust hast mit uns zum Sammeln, Aufbewahren und Erinnern zu forschen!
Wir träumen von einer Zukunft, in der aus Vergangenheit Vergangenheiten werden und viele Geschichten noch mehr miteinander verwoben sind.

Zuletzt möchten wir dir noch einen Einblick, einen kleinen Augenblick in unsere Archive gewähren. Das sind wir:

TOMTE RIEDER

In meinem Archiv liegt ein alter Kaugummi, in einen Kassenzettel gewickelt. Es riecht noch ein bisschen nach Minze, aber nur wenn du deine Nase nah am Zettel platzierst und einigermaßen motiviert einatmest.

Mein Schlüsselbund ist ganz groß, weil ich nicht gerne Schlüssel abgebe. Es liegt ein Buch in meinem Archiv, einige Notizen, ein Schal, sehr viel Dreck, Sticker, ein altes Foto.

Mein Archiv tut oft sehr weh. Dann wird mein Bein sehr schwer und warm und manchmal ist es wie ein Block aus Stein, den ich nicht bewegen mag. Das Bein erinnert an meine Freude am Bewegen und an meine Verletzungen.

Ich bin Aktivist_in, plane und organisiere Veranstaltungen und studiere derzeit Freie Kunst an der Kunstakademie Münster. Ich arbeite mit Texten, Digitalen Medien und performativ.

BIRTE STOLTE

Ich heiße Birte, bin Künstler*in, Autor*in, Poetryslammer*in, Aktivist*in und studiere seit 2 Jahren an der Kunstakademie Münster „Freie Künste“ und „Kunst Lehramt“.
Seitdem ich ein kleines Kind bin, schreibe ich Geschichten.

Es hat bereits angefangen bevor ich selbst schreiben lernte, indem ich meinen Eltern und Erzieher*innen meine Ideen diktierte und sobald ich dann selbst fähig war, meine eigenen Texte und Briefe zu verfassen hielt mich nichts mehr auf das auch in aller Fülle zu tun.

So besteht mein persönliches Archiv vor allem aus meinen Notizbüchern.

Die Bücher sind zerfleddert, befleckt und verschrammt, haben auf Reisen und in meinem Alltag alle möglichen Orte und Taschen von innen gesehen. Manche Seiten sind vom Regen wellig getrocknet oder mit Eselsohren versehen, damit ich mich besser an sie erinnere. Manche Gedichte sind mit dem Handrücken verwischt oder viele Male neu aufgeschrieben worden. Beim Durchblättern finden sich Momentaufnahmen festgehaltener Emotionen, Skizzen, Ideen oder Du blickst in die Gesichter von Fremden und Freunden, die ich auf Reisen gezeichnet habe. - Vieles was Du über mein Leben wissen kannst, ist in solchen Büchern festgehalten und Du kannst es erfahren, wenn Du es schaffst meine Schrift zu entziffern.

Hast Du auch ein Notizbuch oder einen Zeichenblock, den Du überall mithinnimmst?



IMPRESSUM:

TITEL: ARCHIV TAUSCH

KONZEPT: TOMTE RIEDER UND BIRTE STOLTE

DESIGN UND LAYOUT: TOMTE RIEDER

LEKTORAT: SILKE BALLATH

**HERAUSGEBER*INNEN VON SITUIERUNGZWISCHEN.NET:
SILKE BALLATH UND KONSTANZE SCHÖTZE**